

Gymnasiasten lernen mit Tiktok

Die Fritz-Erler-Schule setzt die Plattform innerhalb eines modernen Lernformats ein

Pforzheim (red). Das Fritz-Erler-Gymnasium nutzt Social Media für den Unterricht: Als erstes Gymnasium in Pforzheim wendet die Schule das innovative Lernformat Digital-School-Story an. Es soll laut einer Mitteilung der Schule aus konsumierenden Heranwachsenden aktive Gestalter machen. Dafür nutzt die Schule das umstrittene Netzwerk Tiktok.

Das Soziale Netzwerk mit nicht zu unterschätzendem Suchtpotenzial Sorge zwar zunehmend dafür, dass der Nachwuchs hinter dem Handy anstatt den Schulbüchern verschwindet, und die Vorbereitung für die nächste Klassenarbeit auf der Strecke bleibt, so die Schule. Umso überraschender sei das Experiment, zu dem sich die Schulleitung der Fritz-Erler-Schule gemeinsam mit Katharina Becker, Lehrerin für naturwissenschaftliche Fächer wie Chemie, bewusst entschlossen habe, Tiktok im Rahmen des Lernformats von Digital-School-Story (DSS) in einer zehnten Klasse im Unterricht einzusetzen.

DSS ist nach Angaben der FES ein gemeinnütziges Start-up im Bildungsbereich, entwickelt und gegründet von Nina I. Mülhens und Siegfried Baldauf, die beide zugleich Unternehmer und Eltern sind. DSS hat zum Ziel, die Begeisterung junger Menschen für Soziale Medien in eine kraftvolle Lernressource zu wandeln. Die Schülerinnen und Schüler er-

stellen kreative Kurzvideos aus regulären Lerninhalten. Dabei erwerben sie mithilfe der wissenschaftlich evaluierten Lernmethode Digital-School-Story soziale, persönliche, digitale und methodische Kompetenzen und bauen in der Schule Lern-Communities auf.



Elternbeirat und Vater Michael Fürtsch, Lehrerin Katharina Becker und Schulleiter Martin Hoffmann (von links) stellen das Tiktok-Projekt vor. Auf dem Notebook ist DSS-Gründerin Nina I. Mülhens zugeschaltet.

Nach neun Wochen mit je zwei Schulstunden wird das gewonnene Wissen in einem 60- bis maximal 90-sekündigen Video komprimiert. Dass „dies eine echte Herausforderung aber erlernbar ist, nebenbei viel Spaß machen kann und als Team zusammenschweißt“, so Becker,

wird den Schülerinnen und Schülern während der Feedbacksessions mit namhaften Paten bewusst, Content Creatorinnen und Creatoren, bekannt aus Tiktok und anderen Plattformen, die sich dazu live ins Klassenzimmer schalten.

„Digitale Medien sind aus der Lebenswelt junger Menschen nicht mehr wegzudenken. Neben Spaß, Chancen und Herausforderungen haben diese Formate Einfluss auf sie als Konsumenten“, wird Nina Mülhens in der Mitteilung des FES zitiert. Bei der Bewerbung für ein Praktikum oder den ersten Job verlangten viele Unternehmen bereits heute ein einminütiges Bewerbungsvideo. Wer dann schon weiß, wie man vor der Kamera spricht, dreht und schneidet, sei klar im Vorteil.

Michael Fürtsch, stellvertretender Elternbeiratsvorsitzender und Vater an der FES, ist davon überzeugt, dass das Lernformat in Pforzheim enormes Potenzial für die Schulen bergen kann. „Anstatt über Schule zu schimpfen, können wir als Eltern, Lehrerinnen, Lehrer, Unternehmerinnen und Unternehmer gemeinsam mit wenig viel verändern.“ Eine Firma aus Neuenbürg wurde für das Sponsoring des Lernformats gewonnen. Deren Geschäftsführer, Simeon Ruck, wird zitiert: „Wer mit Innovationen morgen punkten will, muss heute in die Gestalterinnen und Gestalter und Kreativen der Zukunft investieren, und das sind definitiv unsere Kinder.“

Foto: Naemi Fürtsch